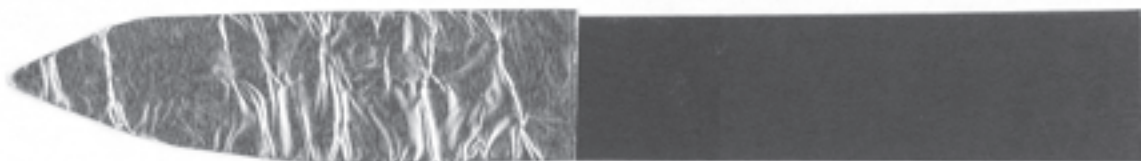


## Der Dolch

Judit und Amos streifen am Abend ums Dorf herum. Das machen sie gern, sie kennen jeden Weg, jeden Strauch, jedes Feld und jeden Hügel. Die Sonne steht schon tief über den Bergen, da erreichen sie ihren Geheimplatz: Hinter dem Hügel, bei der kleinen Quelle im Gebüsch, da haben sie sich ein Lager gebaut. Sogar ein kleines Schaffell ist da, das die Nachbarin Judit einmal geschenkt hat. Während Judit sich noch ein Stück Fladenbrot vom Abendessen schmecken lässt, schnitzt Amos an einem Stock. Judit hat Durst, sie klettert die paar Schritte hinunter zur Quelle. Plötzlich ruft sie: »Amos, komm schnell!« Das klingt so erschreckt, dass Amos gleich zu ihr stürzt. »Schau mal!«, sagt Judit und deutet auf den Busch neben der Quelle. Amos sieht ihn nicht gleich, denn offensichtlich hat jemand den Gegenstand versteckt – nur ein Stück vom Griff ist zu sehen. »Das ist doch ein Dolch!« Amos kniet sich hin und zieht das blitzende Messer unter dem Busch hervor. »Ist ja nicht zu fassen!« Beide betrachten den Dolch und fühlen vorsichtig, wie scharf die Schneide ist. »Den behalte ich!«, meint Amos. »Bist du wahnsinnig!«, widerspricht Judit, »Du, Amos, den hat keiner verloren! Den hat einer versteckt! Einer, der ihn später wieder holen wird. Einer, der unseren Geheimplatz entdeckt und sich hier versteckt hat. Einer, der den Dolch hier gelassen hat, damit man ihn nicht bei ihm findet...!« Amos schaut Judit mit großen Augen an und flüstert: »Du meinst doch nicht etwa, dass die Zeloten...« »Wer sonst?«, antwortet

Judit ebenso leise. »Los, leg den Dolch wieder hin und lass uns verschwinden, aber schnell!«

Nun bekommen sie es beide mit der Angst zu tun und laufen los. Erst, als sie ein gutes Stück entfernt sind, halten sie keuchend an und setzen sich auf die Erde. »Ich hätte nie gedacht, dass es bei uns Zeloten gibt!«, sagt Amos. »Die Erwachsenen im Dorf machen so ein Geheimnis daraus«, stimmt Judit zu. »Was hast du denn gehört?« »Die Zeloten kämpfen gegen die Römer«, erklärt Amos mit gedämpfter Stimme. »Sie kämpfen mit Gewalt. Der Dolch ist ihre Waffe. Sie überfallen die Römer und verstecken sich dann wieder in den Bergen. Sie leben im Untergrund. Sie sind fest überzeugt, dass Gott ihnen helfen und den Messias schicken wird, der dann ihr Anführer sein wird. Die Römer glauben nicht an Gott; deswegen wird Gott sie strafen. Die Zeloten wollen die Römer aus dem Land vertreiben. Und viele aus dem Dorf halten zu ihnen, weil sie die Römer so hassen.« »Das hab ich auch gehört«, bestätigt Judit. »Selbst wenn jemand etwas weiß, verrät er es nicht. Vielleicht ist es ja sogar jemand, den wir kennen, der den Dolch da versteckt hat. Was passiert, wenn die Römer den erwischen?« Amos verdreht die Augen. »Mit dem würden die Römer kurzen Prozess machen, das kannst du glauben.« – »Was sollen wir denn jetzt tun?« – »Jedenfalls war es gut, dass wir den Dolch nicht mitgenommen haben! Sollen wir Vater was erzählen? Was meinst du?«



Auf festem Papier wird der gebastelte Dolch mit Bleistift und Lineal vorgezeichnet, dann der Griff mit Tonpapier und die Klinge mit Alufolie beklebt.